

Erlanger Nachrichten:

## Kühler Kopf in Chaosphase

**Kreisbrandrat Reinhardt Polster koordinierte Einsatz**



Bitte Bild anklicken!

Das Unwetter am Wochenende hat die Rettungskräfte in der Nacht zum Sonntag eigentlich kalt erwischt, weil mit einem derartigen Ausmaß nicht gerechnet werden konnte. Aber nach der Chaosphase in den ersten beiden Stunden, die sich bei einem solchen Großeinsatz nicht vermeiden lässt, lief alles wie am Schnürchen. Das sagte Kreisbrandrat Reinhardt Polster «am Tag danach» gegen 12 Uhr in der Einsatzzentrale im Landratsamt.

Herr Polster, Sie wirken entspannt und ruhig. Haben Sie eigentlich schon eine Mütze Schlaf nehmen können?

Reinhardt Polster: Nein, ich habe noch kein Auge zugemacht und bin jetzt über 14 Stunden im Einsatz. Wasser, Kaffee und viele Anrufe sorgen dafür, dass man nicht müde wird. Eben, um 11.45 Uhr, lief die letzte Anfrage ein. Demzufolge sind in Poxdorf noch 50 und in Langensendelbach 42 Einsätze offen. Dabei handelt es sich allerdings meist um voll gelaufene Keller.

Das Schlimmste scheint demnach überstanden?

Reinhardt Polster: Wie man es nimmt. Noch werden auf der A73, die zum jetzigen Zeitpunkt nach wie vor gesperrt ist, Autos abgeschleppt, und die Spezialfirma Distler aus Neuses kümmert sich um ausgelaufenes Öl, das aus umgekippten und beschädigten Heizöltanks usw. stammt. Da gilt es sorgfältig vorzugehen.

Waren Sie mit einer ähnlichen Ausnahmesituation schon einmal konfrontiert?

Reinhardt Polster: Es ist der erste Einsatz im Katastrophenfall in meiner vierjährigen Amtszeit als Kreisbrandrat. Und dann gleich so etwas: Mitten in Langensendelbach watete der FFW-Kommandant durch die Fluten, wobei ihm das Wasser bis zur Brust reichte. In Poxdorf zogen Bagger Gräben, damit das Wasser ablaufen konnte. Und das BRK-Altenheim in der Hainbrunnenstraße stand zeitweise vor der Evakuierung.

Und in dem Chaos haben Sie und Ihre Kollegen kühlen Kopf behalten?

Reinhardt Polster: Nach der ersten Alarmierung ging alles recht schnell, und bereits um 23.25 Uhr am Samstag wurde der Katastrophenfall ausgelöst. Das bedeutet, dass da alle Einheiten unter einer, meiner Führung standen. Koordiniert wurde alles mit dem THW, BRK, der Feuerwehr, Polizei und der Führungsgruppe des Landratsamtes unter Leitung von Frithjof Dier, der für den Katastrophenschutz zuständig ist.

Was waren erste Maßnahmen?

Reinhardt Polster: Als sich die Rettungskette eingespielt hatte, was schnell geschah, wurden Rettungskräfte gezielt eingesetzt sowie Straßen, darunter auch die A73, gesperrt. Alle eineinhalb Stunden erfolgte eine Lagebesprechung, damit alle Einsatzkräfte auf dem gleichen Stand waren.

Gab es eine schnelle unbürokratische Hilfe?

Reinhardt Polster: Gestern war zum Beispiel die Mülldeponie Gosberg ganztags geöffnet, so dass Betroffene kostenlos die Gegenstände entsorgen konnten, die durch Überschwemmungen in Mitleidenschaft gezogen oder zerstört worden waren.

Interview: LEO HILDEL